



ELECTROCOMPANIET ECD 2 • 2390 EURO
TEXT: JOCHEN.REINECKE@FIDELITY-MAGAZIN.DE
BILDER: IS

Reduktion ist angesagt:
kein Webradio, kein Netzwerk

Verspiegelte Front, gülden leuchtende Bedienelemente, elegante Formgebung – der neue DAC von Electrocompaniet macht optisch was her. Und klanglich?

Bin ich befangen? Ich hoffe nicht. Eines muss ich jedoch gleich zu Beginn zugeben: Die Komponenten des norwegischen Herstellers Electrompaniet treffen in Sachen Design genau meinen Geschmack. Die Frontplatte kommt in verspiegelter Lack-Optik, der vergleichsweise strenge Electrocompaniet-Schriftzug wird geschickt konterkariert von einem schwungvoll dahingeswooshten Firmenlogo, zur Rechten prangen vier goldglänzende Bedienelemente und zur Linken ein angesichts des geringen Informationsgehaltes geradezu obszön großes, herrlich klar ablesbares Display. Hat was ... Und noch eine Sache gefällt mir beim ECD 2: Die kon-

zeptionelle Reduktion auf das Wesentliche. Er kann nicht ins Musiknetzwerk schauen, er „kann“ auch kein Webradio, er bietet keine Wahl zwischen verschiedenen Filtervarianten – sondern er tut genau das, was er soll, nämlich Daten wandeln und dabei gut aussehen. Na gut, ein bisschen mehr kann er schon noch; integriert ist nämlich dankenswerterweise auch eine Lautstärke-regelung, sodass keine Vorstufe vonnöten ist, wenn zu Hause ausschließlich digitale Quellen präsent sind. Mit je zwei koaxialen und optischen Eingängen und einem USB-Anschluss (asynchron) dürfte man für die meisten Heimanwendungen hinreichend gerüstet sein. Die Bedienung ist selbsterklärend, mit den zwei horizontalen Knöpfen werden die Digitaleingänge durchgeschaltet, die beiden vertikalen dienen der Lautstärkeregelung. Die Fernbedienung gestattet zusätzlich noch, das Display in vier Helligkeitsstufen zu dimmen bzw. bei Bedarf ganz auszuschalten. Auch ist es über die Fernbedienung möglich, den ECD 2 in den

Standby-Zustand zu bringen und damit den Leerlauf-Stromverbrauch von 40 auf 10 Watt zu reduzieren.

Doch wie es ja so oft ist: Vernunft ist das eine, Vergnügen das andere. Wer – um es mal mit Jogi Löw zu sagen – „das volle Potenzial des Spielers abrufen“ will, der sollte den ECD 2 lieber gleich am Netz durchlaufen lassen. Mir fiel auf, dass er erst nach guten 90 Minuten Einschaltzeit richtig zur Hochform aufläuft. Er ist halt wie eine kleine Diva: Wird er unwirsch aus dem Tiefschlaf geweckt, neigt er zu einer gewissen klanglichen Fokussierung auf den Obertonbereich. Gibt man ihm hingegen eine Stunde, um sich im Bad ordentlich frischzumachen, dann ist's auch untenrum sauber – doch genug der Herrenwitze.

Was kann der ECD 2? Zwei Dinge sind für meinen Geschmack seine großen Stärken. Er zeichnet sich zum einen durch eine spritzlebendige Wiedergabe aus, was sowohl im tonalen als auch im rhythmischen Bereich Gültigkeit hat. Zum anderen kenne ich wenige Wandler in dieser Preiskategorie, die Gesangsstimmen so detailreich und akribisch darbieten wie der ECD 2.

Fragen Sie mich bitte nicht warum, aber irgendwie hatte ich kürzlich mal wieder Lust auf die uralte *Aqualung*-CD von Jethro Tull. Hat man sich erst ein-

mal daran gewöhnt, dass diese Scheibe so ziemlich das Gegenteil von rasant gemastert ist und somit zunächst etwas verzagt aus den Lautsprechern tröpfelt, dann macht dieses Album immer noch Riesenspaß: Den Volume-Regler einfach mal eine satte Vierteldrehung weiterkurbeln, und ab geht die Luzie!

„Wond'ring Around“ ist mein Lieblingstrack aus dem Album, weil es eines jener seltenen Meisterstücke ist, die einem in weniger als zwei Minuten die Welt erklären können. Sanfte, aber dynamische Akustikgitarre, staubtrocken gemischter Gesang, wenig später gesellt sich ein katzenpfötiges Klavier hinzu. Über den ECD 2 stellte sich instantan Gänsehaut ein, so komplett und vollständig ließ er den Song sich im Raum manifestieren. An der Stelle, an der Ian Anderson „and it's only the giving that makes you what you are“ singt, begleitet von zwei schmelzend-bittersüßen Violinen, da wanderte mir beinahe eine Träne ins Knopfloch. Toll!

Ähnliches erlebte ich auch bei Tocotronics elegischem Stück „17“. Schon deutlich rockiger instrumentiert, mit den typischen Low-Fi-Gitarren, scheppernden und schleppend gespielten Drums – hier demonstriert der ECD 2 lässig, dass er die härtere Gangart bestens beherrscht, aber ebenso zeigt er eben, wie detailliert er

die Stimme wiedergeben kann. Ich empfand es über diesen DAC erstmals so, dass Dirk von Lowtzow nicht einfach nur rumquengelt, sondern dass sich in seiner Stimme handfeste, echte Schwermet verbirgt.

Zur Höchstform läuft der Electrocompaniet-Proband übrigens bei höherwertigen Daten auf. Johann Sebastian Bachs Sonate für Cembalo und Viola da Gamba, als amtliche 88,2-FLAC-Datei, über foobar mit asynchronem USB-Anschluss wiedergegeben, macht nicht nur Gänsehaut, sondern fast schon etwas paranoid: Holy shit! Die Musiker stehen buchstäblich im Raum! Eine ins Pornographische lappende

Reduktion auf ganzer Linie? Immerhin ist ein Pegelsteller integriert



Klarheit der Wiedergabe – atemberaubend. Gerade was die stereofonen Rauminformationen angeht, lassen sich bekanntermaßen mit hochauflösenden Dateien ganz neue Welten entdecken – wenn man Komponenten hat, die hier auf Augenhöhe mitspielen. Und eben das kann er, der ECD 2 – er fügt sich in jedes Setup nahtlos ein und kommt mit jeder Art von Musik zurecht. Er spielt die beteiligten Komponenten nicht an die Wand, sondern kitzelt aus allen das Beste raus. Besonders zutraulich wird er, wenn Sie ihm großzügige Aufwärmzeit, beste XLR-Verbindere und hochwertige „Software“ zur Verfügung stellen: Echte emotionale Hörerlebnisse sind der Dank. ■

Electrocompaniet ECD 2

D/A-Wandler

Eingänge digital:

2 x S/PDIF koaxial (max. 192 kHz/24 bit)

2 x S/PDIF optisch (max. 96 kHz/24 bit)

1 x USB (192 kHz/24 bit, asynchron)

Ausgangspegel:

4,6 V (symmetrisch)

2,3 V (unsymmetrisch)

Ausgangsimpedanz: 300 Ω

Ausgänge analog:

symmetrisch (XLR)

unsymmetrisch (Cinch)

Verstärkung: max. 14dB

Maße (B/H/T): 46,5/7,8/31,6 cm

Gewicht: 8 kg

Garantiezeit: 3 Jahre

Preis: 2390 €

MRV

Matthias Roth Vertriebsgesellschaft

Rathenaustraße 18

91052 Erlangen

Telefon 09131 52996

www.mrvaudio.de